



L
U
Z
E
R
N

Externe Evaluation

Sekundarschule Horw
Dezember 2020



Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss «Orientierungsrahmen Schulqualität» der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden alle Dimensionen sowie Qualitätsbereiche berücksichtigt und die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und drei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Die externe Evaluation hält zudem mögliche Entwicklungspotenziale fest (→).

Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule ein Entwicklungspotenzial ausgewählt und ein verbindliches *Entwicklungsziel* daraus abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche der Sekundarschule Horw

1 Führung und Management	2 Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse und Wirkungen
<input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.1 Unterricht gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.1 Kompetenzerwerb
<input type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	<input checked="" type="checkbox"/> 2.2 Kompetenzen beurteilen	<input type="checkbox"/> 3.2 Bildungslaufbahn
<input checked="" type="checkbox"/> 1.3 Personal führen	<input type="checkbox"/> 2.3 Schulgemeinschaft gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.3 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
<input type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	<input type="checkbox"/> 2.4 Zusammenarbeit gestalten	<input type="checkbox"/> 3.4 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
	<input type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln	
	<input type="checkbox"/> 2.6 Schulergänzende Angebote nutzen	

verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung
 von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Die Sekundarschule Horw ist ein architektonischer Blickfang. Mit verschiedenen klassenübergreifenden Anlässen innerhalb der Stufen begünstigen die Lehrpersonen ein gutes Miteinander. Die Stimmung ist ruhig und freundlich. Zum Einbezug von Lernenden und Eltern sind geeignete Mitwirkungs-gremien eingerichtet. Die Lehrpersonen gestalten einen mehrheitlich stark geführten und gleichzeitig anregenden und abwechslungsreichen Unterricht. Das Unterrichtsklima ist auffallend konzentriert und fordernd. Die Lehrpersonen pflegen einen wertschätzenden Umgang im Team und arbeiten in den Stufen und Fachschaften unterstützend zusammen. Die Schulleitung prägt die Schule seit vielen Jahren und ist im Team hoch anerkannt. Sie stellt einen reibungslosen Schulbetrieb sicher und nimmt insbesondere das Qualitätsmanagement und die Personalführung ausgesprochen gezielt wahr. In ihrer pädagogischen Führungsfunktion ist sie zum Zeitpunkt der externen Evaluation eher zurückhaltend. An der Schule unterrichten ausgesprochen zufriedene Lehrpersonen. Die Lernenden fühlen sich an der Schule wohl und sind insgesamt zufrieden. Die Daten der Erziehungsberechtigten sind je nach befragtem Aspekt unterschiedlich, mehrheitlich jedoch zufriedenstellend.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Die Schulleitung vertritt klare Werte und vermag diese den Lehrpersonen gegenüber zu vermitteln. Sie ist bestens organisiert und vertritt ein hohes Qualitätsbewusstsein. In der Gestaltung der Unterrichtsentwicklung ist die Schulleitung eher zuwartend. Ein Grund dafür ist ein offener Entscheid betreffend Sekundarschulmodell.

Personal führen

Die Schulleitung gestaltet die Personalplanung weitsichtig und beteiligt die Lehrpersonen an schulischen Entscheidungsprozessen. Sie steht in hohem Masse für eine Kultur der Verbindlichkeit ein. Die Personalführung und -entwicklung nimmt die Schulleitung ausgesprochen wertschätzend und systematisch wahr.

Unterricht gestalten

Der Unterricht ist stark geführt, beinhaltet Sequenzen des selbstgesteuerten Lernens und ist mehrheitlich anregend und lebensnah gestaltet. Eine transparent gemachte Differenzierung nach unterschiedlichen Ansprüchen ist vorwiegend im Niveau C sowie im Rahmen von Übungssequenzen erkennbar, ansonsten wird das Potenzial der Lernenden nicht überall ausgeschöpft. Lernende mit besonderen Bedürfnissen werden an der Schule systematisch gefördert und die integrativen Fördermassnahmen nehmen gut erkennbar Bezug zu den Inhalten des Regelunterrichts. Die Lehrpersonen fördern fachliche Kompetenzen gezielt und haben sich im Bereich der überfachlichen Förderung auf einige Absprachen verständigt. Die klare Klassenführung, gute Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Lernenden sowie transparente Regeln begünstigen ein ausgesprochen konzentriertes und lernförderliches Klassenklima.

→ *Lernpotenzial gezielter ausschöpfen.* Obwohl die Lernenden im getrennten Sekundarschulmodell in den einzelnen Unterrichtsfächern unterschiedliche Stärken haben, orientieren sich viele Lehrpersonen am Mittelmass des jeweiligen Niveaus. Eine vorgängig transparent gemachte Differenzierung in ausgewählten Unterrichtssettings würde dazu beitragen, die individuellen Lernpotenziale der Lernenden besser ausschöpfen zu können.

Kompetenzen beurteilen

Die Lehrpersonen haben die Beurteilungspraxis in ausgewählten Bereichen abgesprochen, sie verfügen jedoch über ein unterschiedlich breites Repertoire, um die Beurteilung förderorientiert zu gestalten. Den Lernenden werden Gelegenheiten geboten, sich selber zu beurteilen, und ihre Selbsteinschätzung mit Fremdwahrnehmungen zu vergleichen. Beobachtungen in Bezug auf die Selbst- und die Sozialkompetenz der Lernenden werden sorgfältig dokumentiert und die an einer Klasse beteiligten Lehrpersonen sind gut darüber informiert. Die Lehrpersonen beziehen die Erziehungsberechtigten situativ in die Förderung ihrer Kinder ein und informieren sie laufend über deren Leistungen und Verhalten.

→ *Förderorientierung bei der Beurteilung ausweiten.* Vielen Lehrpersonen gelingt es im Unterricht noch zu wenig, vielfältige summative und formative Beurteilungssituationen zu schaffen und diese in einen Kreislauf von Beurteilen und Fördern einzubinden. Eine förderorientiertere Beurteilung entlang konsensfähiger Absprachen würde eine gezieltere individuelle Förderung der Lernenden begünstigen und deren Lernmotivation weiter erhöhen.

Kompetenzerwerb

Die Daten der Stellwerttests belegen, dass die Lernenden die fachlichen Kompetenzen insgesamt sehr gut erreichen und die Schule deutlich über dem kantonalen Mittelwert liegt. Aus Sicht der Schulseitigen verfügen die Lernenden über altersadäquate überfachliche Kompetenzen.

Zufriedenheit mit Schule und Unterricht

Die Jugendlichen fühlen sich in der Klassen- und Schulgemeinschaft wohl und haben vom Unterricht mit Ausnahme der Differenzierung einen positiven Eindruck. Die Erziehungsberechtigten sind mit dem Unterricht und der Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen zufrieden, sie könnten sich indes mehr Einblicke in den Schulalltag und mehr Mitgestaltung für die Lernenden vorstellen. Das getrennte Sekundarschulmodell, die gute Infrastruktur und das engagierte Team sind aus Sicht der Lehrpersonen ausschlaggebend für ihre hohe Zufriedenheit mit der Schule. Die Lernenden werden gut auf die Berufsschule oder weiterführende Schulen vorbereitet und die Schule genießt einen guten Ruf.

2 Entwicklungsziel

Binnendifferenzierung in den Niveaufächern institutionalisieren

Herleitung. Die Schulleitung und die Lehrpersonen der Sekundarschule Horw sind sich der Wichtigkeit der individuellen Förderung und des binnendifferenzierten Unterrichtens bewusst. Auch auf Seiten der Lernenden und der Eltern besteht der Wunsch nach mehr Binnendifferenzierung. Entsprechend hat sich die Sekundarschule Horw schon vor der externen Evaluation Gedanken zur Optimierung der bestehenden Binnendifferenzierung gemacht und zuerst ein entsprechendes Projekt im Unterrichtsfach Deutsch lanciert.

Zielformulierung. Bis Ende Schuljahr 2022/23 haben an zwei Klassenzügen der 1. Sekundarklasse je eine binnendifferenzierende klassenübergreifende Aktivität in den Bereichen Leseförderung (1. Semester) und Rechtschreibung (2. Semester) stattgefunden. Die Schule sieht dazu eine Deutschlektion pro Woche vor. Zur Erreichung dieses Ziels sind bis Ende Schuljahr 2020/21 die Rahmenbedingungen betreffend Umsetzung des Deutschprojekts geklärt (detailliertes Konzept liegt vor). Im Schuljahr 2021/22 findet ein erster Durchlauf des binnendifferenzierenden Lese- und Rechtschreibprojekts statt, wobei die Zuteilung der Lernenden zu einzelnen Niveaus klassenübergreifend nach einer vorgängigen individuellen Standortbestimmung erfolgt. Ende desselben Schuljahres werden die Umsetzung intern evaluiert und gegebenenfalls Anpassungen vorgenommen. Im Verlaufe des Schuljahrs 2021/22 sind in den Fächern Mathematik, Englisch und Französisch ebenfalls erste binnendifferenzierende Unterrichtseinheiten durchgeführt. Ende desselben Schuljahres wird die Umsetzung intern evaluiert. Für den zweiten Durchlauf 2022/23 werden gegebenenfalls Anpassungen vorgenommen und Erkenntnisse für weitere binnendifferenzierende Unterrichtseinheiten in den Fächern Mathematik, Englisch und Französisch genutzt. Bis März 2023 ist abschliessend geklärt, wie die Binnendifferenzierung in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch in den Folgejahren umgesetzt und allenfalls sogar auf andere Fächer ausgeweitet wird.

Längerfristiges Vorhaben. Die Schule will der individuellen Förderung der einzelnen Lernenden vermehrt Bedeutung verleihen und dadurch auch deren Motivation und Wohlbefinden gezielt erhöhen.